



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Erster Absatz. Der Heil Cæcilius ein Patron der Stadt Granada stehet
derselben unablässlich bey/ als ihr Kirchen-Vorsteher.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

hergehenden Wolcken / unter dessen Schatten sie in der Wüsten vor den hitzigen Sonnen / Strahlen Schutz fanden; so hat ja Granada eben so wohl Ursach ein Fest zu halten / weilen ihr grosser Schutz Heilige / und Patron Cæcilius die scharff / und tieff eintringende Strahlen der Sonnen der Göttlichen Gerechtigkeit von ihr abwendet / und aufhaltet. Und man endlich die Israeliter gegen GOZ sich danckbar erweisen / weil er sie durch ihren Moysen von der Egyptischen Slaverey los gemacht hat: so thut gewiß auch die Stadt Granada ganz recht / wan auch sie daherauf kommet GOZ zu dancken / daß er sie durch ihren Cæcilius von der Dienstbarkeit / und Tyranny der falschen Götter erlediget hat. Et celebrent Festivitatem Tabernaculorum. Gar trefflich hat hierauf geredt / und ermahnet der Ehrwürdige P. Casparus Sanchez, da er auf ange-

zogene Stell also redet: Illi ad Fidem, & Ecclesiam vocari gratias agent, quod ex gentium tenebris, idolorumque sordibus ad Ecclesiam lavacrum, Evangelique lucem translati sint. Willich sollen die jenige grossen Danck erstatten / welche zu dem wahren Glauben / und Kirchen seynd beruffen worden / daß sie von der heydnischen Finsternis / und Wust der Söden in das heylsame Bad der Kirchen / und zu dem Licht des Heil. Evangelii seynd gebracht worden. Dises dan ist die Ursach / warum die edle Stadt Granada anheut das hero kommet: und eben dises ist was mich verbindet / der Stadt Granada ihr Glück zu verkündigen / und vorzupredigen zu sonderbarer Ehr des Heil. Cæcili. Dises dan sicherlich hinaus zu führen wollen wir die nothwendige Gnad ansehen mit dem Gruss der Mutter Gottes. Ave Maria.

Cum audieritis praelia & seditiones, nolite terreri. Luc. 21.

Erster Absatz.

Der H. Cæcilius ein Patron der Stadt Granada stehet derselben unablässlich bey / als ihr Kirchen-Vorsteher.

Dieses unser sterbliches Welt-Leben ist zu jederzeit für einen Krieg und Feldzug angesehen worden. Alles was dem Menschen in diesem Leben begegnen kan / das kame Tob dem gedultigen Heiligen nit anderst vor als ein Gefecht und Kampff / so gar die zwey natürliche Feuchtigkeiten / an denen das menschliche Leben hauffet / die streiten unablässlich gegen einander. Beyde stellen sich zur Gegenweh / damit nit eine überhand nehme / und sodan den Menschen aufreiben. Der Mensch hat Krieg innwendig in ihm selbst / und nur genug hat er zu streiten mit seinen einheimischen Feinden denen innerlichen Begierden / wie es Christus XESUS selbst vorgesagt / und die Wort Christi der Kirchen Fürst Hugo ausleget: Inimici hominis domestici ejus. Da es innwendig Krieg gibt / so ist es von aussenher eben so wenig Frid / dan wie der grosse Augustinus sagt / so hat der Mensch von aussenher mit dem listigen Teufel / mit den wilden und wütenden Tyrannen / und endlich mit denen Schmergen und Mühseligkeiten seines eignen Fleisches zu streiten. Wohl ein harter Streit und scharffes Treffen. Jedoch in einem Apostolischen Mann / und Menschen ist gleichwohl diser Streit / so harter auch seyn mag / so gar unumgänglich / und höchst nothwendig / daß nach der Aussag des goldenen Mund Christi der H. Cæcilius jenen zweyen Jüngern die vor der Zeit sitzen wolten / ihr Bitt rund abgeschlagen / und dises darum; weilen sie zwischen der Zeit keinen Unterschied zu

machen wußten / und selbigesmal schon sitzen wolten / da eben die rechte Zeit zum streiten anginge. Wohl ein Wunder / ein Apostel und Ausbreiter des Evangelii seyn wollen / und zugleich zu ruhen / und zu sitzen verlangen! Ein Unwissenheit ist dises sagt ihnen Christus: nescitis. Nit zum sitzen sonder zum streiten ist jetzt die rechte Zeit / damit die menschliche Seelen sich meiner Lehr und Gesag unterwerffen. Non pramiorum hoc tempus est, sed cordis ac periculorum tempus praelens est.

Wohlan dan / wan ihr einstens auch in das Geträng / und Gefecht kommen werdet / sagt in dem heutigen Evangelio die ewige Wahrheit zu seinen Jüngern. Cum audieritis praelia, & seditiones: Wan die Welt wider mich aufstehen / und sich verschwören wird; wan ihr ihnen Gutes über Gutes zu thun trachten werdet; so aber euer Liebe mit Warter und Peyn / mit Verfolgung und Undanckbarkeit ersehen werden: Nolite terreri: alsdan solt ihr nit erschrecken / vil weniger euch von euer hitzigen Liebe sie zu bekehren abtreiben lassen. Nolite terreri: Warum spricht er ihnen also wohl zu / und machet ihnen so gutes Herz und Muth? Darum sagt der Ehrwürdige Beda seye es geschehen: Ne Jerusalem, Judæamque deserant. Damit sie nit von der Stadt Jerusalem abweicheten: damit sie dieselbe nit verliessen / und mithin der verlassenen Stadt die Lehr und Fürbitt der Apostlen auf einmahl entziehen. O grosser H. Cæcilius! in der Stadt Granada / der du jetzt zuelest / das Evangelium darin zu predigen / wartet auf

Sancti Zach. c. 14.

Marth. 29.

S. Chrysostr. ibi. hom. 66.

6

Beda in Luc. 21.

auf dich ein harter Streit / ein blutiger Krieg. Gleichwohl aber wohl getröst / und ohne Furcht heiliger Cæcili. Nolite terri. Ich will nit haben sagt / zu ihme Christus IESUS unser Heyland; ich will nit haben / daß du diese Stadt verlassen sollest / welche dermahl eines deinem Exempel / deiner Lehr / und deinem Schutz all ihr Heyl und größtes Glück wird zu zuschreiben haben. Ne Granadam deserat. Was rede ich aber ist dan Cæcilio allein alles zu zuschreiben? Haben dan nit auch neben ihme die andere eplff seine Gespanen zu Gradada geprediget? Haben dan nit auch sie die Märter gelitert? Soll dan Cæcilius allein Patron / und der Schutz-Heilige seyn? Ja er sollt seyn.

7.

Lasset sehen / ob ich nit etwan diesen meinen Ausspruch in der Heil. Schrift gründen könne. In dem 27. Capitel des Buchs Numeri erwähnt GOET der HERR den Josue für einen Obristen / und Fürsten des Volcks. Tolle Josue Filium Nan, virum in quo est Spiritus. Ruffe für dich den Josue, beflucht GOET dem Moyses, diser ist ein Mann der einen Geist hat / und er wird tauglich seyn / das Volk Israel in das versprochne Land einzuführen. Disen nehme / dan ich habe ihn für einen Fürsten meines Volcks erkiesen: Disem hat das Volk ihr Glückseligkeit zu zuschreiben: und seinetwegen wird ich denen Israelitern mit absonderlichen Gnaden bestehen. Warum O HERR! wilst du den Josue so eben haben? Was hat er dan für grosse / und ansehnliche Dienst geleistet? Daß er ein Mann seye / der einen Geist hat / darauf folgt nit / daß er auch Wissenschaft / und Weisheit habe zum Herrschen. Seynd dan nit noch andere tapffere Helden unter dem Volk Israel? Wahr ist es zwar die Amaleciter hat er geschlagen / nichts desto weniger ist man eben diesen Sieg mehrer dem betenden Moysi, und seinen gegen GOET ausgestreckten Armen / als der Faust Josue schuldig. Und solt er dan deswegen von GOET zu einem Fürsten erwählt seyn? Nein deswegen nit / sagt der gelehrte Oleaster, sonder deswegen / weil er selbigemahl mit andern Kundtschafftern ausgeschiedt worden / das Land Chanaan auszuspähen / einen vil andern und besondern Geist gehabt hat / als die übrige. Quoniam in exploratione terræ alius Spiritus fuit in eo, quam fuerit in aliis exploratoribus. Dises aber besser zu verstehen müssen wir nachsehen / was selbigemahl geschehen seye. Als demnach die Israeliter in der Wüsten Pharaon sich befanden / da hat Moyses der Heer-Führer zwölf Kundtschaffter ausgesandt / daß sie das gelobte Land besichtigen / und verkundtschafften

Kod. 17.

Oleast. in Num. 27.

sollen; den Josue aber hat er besonders zu sich beruffen / und ihme umständig aufgetragen / wie sie sich zu verhalten hätten. Vocavitque Josue Filium Nan. Disen dan sagt er / sie sollen auf die Höhe der Berg hinauf steigen / die Gelegenheit des Lands wohl in acht nehmen / die Einwohner und ihr Kriegs-Rüstung besichtigen / und etwelche Aerd- Früchten / so in diesem Land wachsen / mit sich bringen. Cumque veneritis ad montes, considerate terram &c. Et afferite nobis de fructibus terræ. Disem Befehl kame Josue, und seine eplff Gespanen nach / sie bestiegen das Gebürg: spähen das Land aus / und kommen bis gen Hebron. Allda nahmen sie von einem Weinstock ein Trauben / und andere Früchten / und bringen selbe ihrem Herrn dem Moysi. Wer hat aber wohl diese Früchten so weiten Weeg aus dem Land getragen? Josue hat es gethan / bekräftiget der Heil. Ambrosius, Ambr. Wie er aber selbe getragen? Das ist auch zu wissen. Auf seinen Schultern newlich hat er selbe getragen. Dergestalten dan lage der ganze Last diser Früchten auf den Schultern des einigen Josue: Und eben darum / so ist es ein Billigkeit / daß Josue allen andern vorgezogen worden. Wahr ist es die andere seynd auch mitgegangen; aber Josue allein hat getragen. Sie hatten eben so wohl einen Geist / und ein Leben in ihnen / es war aber lang kein solcher Geist / wie der Josue zu Verriichtung seines Amts einen Geist hatte. Und wegen diesem ganz besondern Geist wird er andern vorgezogen. Alius Spiritus fuit in eo, quam fuerit in aliis exploratoribus.

Wir haben hiermit ein Figur gemeynt zu erweisen / daß Cæcilius, und nit seine Mitgesellen der Haupt-Patron der Stadt Granada seye. Durch die zwölf Kundtschaffter werden uns vorgestellt die zwölf Martyrer dieses Heil. Bergs / das aber diese Ausspäher ins gemein die Heil. Blut-Zeugen Christi bedeuten / das bekräftiget der gelehrte Viegas. Anjeko aber weiter kommen: so hat Christus IESUS der andere und Göttliche Moyses, wie ihne nennen die zwey grosse Heil. Lehrer Augustinus, und Bernardus, diese Kundtschaffter ausgesandt / daß sie ihme von der Befehring der menschlichen Seelen Früchten bringen sollen. Seynd die Göttliche Kundtschaffter ausgegangen? ja sie seynd in dieses Land kommen / haben sie auch diesen Heil. Berg bestiegen? ja freylich / haben sie ihr Amt verrichtet in Ausspähung des Lands? ja außer allen Zweifel / haben sie auch Früchten aus diesem Land mitgebracht? dieses bezeugt aller dings der Göttliche Text selbst: De malis quoque granatis loci illius tulerunt. Was kunt gleichers seyn? die Israelitische

Kundschaffter haben dem Moyfi einen Weintrauben samt Granat - Aepfen aus dem Land Chanaan zu ruck gebracht: unsere Heil. Martyrer haben gebracht die Stadt Granada samt dem Weintrauben/ durch welchen nach Meinung des gelehrten Berchorii der Glauben des gezeuhten Christi bedeutet wird. Witz hin dan ist das zu dem wahren Glauben bekehrte Granada einer ausserwählten Frucht / welche die Christliche Kundschaffter ihrem/ und unserm Herrn IESU Christo zugetragen haben. De mahis granatis tulerunt. Wer aber hat das mehr ruffe darbey gethan? dorten Josue allda Cæcilius, die andere epliff haben freylich auch alda geprediget / sie haben auch das Land um Granada besichtigt; aber Cæcilius allein hat sich daran gerickt / und als ein guter Hirt / und Kirchenvatter den ganzen Laß auf seine Schultern genommen. Es ist nit anderst auch die andere haben unserm so herrlichen Granat-Aepfel nachgetrachtet / wie sie selben von der Wurzel des tieff eingewurzelten Unglaubens mochten abreiffen: Cæcilius aber als der vorzuleste Kirchenvatter der hat vor allen andern erfahren nit anderst als wie Josue, wie schwer dieser Granat zu tragen gewesen. So seye es dan: Cæcilio ist der völlige Frucht unserer Granada zuzuschreiben / dieser ist ihr Glaubens-Hirt / und eigentlicher Schutz-Heilige / als welcher da vor allen andern seinen Gespannen einen absonderlichen Geist hatte zum Hirten-Ambt; und dieses zwar zu einem absonderlichen Nus / und Vortrag der Stadt Granada. Quoniam alius spiritus fuit in eo, quam fuerit in aliis exploratoribus.

Da muß ich aber einem Einwurff / so mit etwan einer machen wird / abhelffen. Ich laß es gelten / sagt mir einer / daß der Heil. Cæcilius in Vergleich und Gegenhaltung seiner anderen Gesellen Haupt-Patron zu Granada seye. Jedoch in Ansehung unfers grossen H. Spanischen Apostels Jacobi: welcher eben so wohl zu Granada das Evangelium geprediget hat / wird es kaum angehen / dan dieser / weilen er im ganzen Spanien Haupt-Patron ist / wegen dem / daß er den wahren Glauben in dem ganzen Königreich verkündiget hat / muß nothwendig auch allhier zu Granada dafür erkannt werden / weil er auch allda geprediget hat. Es scheint diesem Einwurff könne ich besser nit begegnen / als daß ich ihme bestimme. So seye es dan / beede Heilige / Jacobus /

und Cæcilius seynd die zwey grosse Schutz-Heilige / und Haupt-Patronen zu Granada weilen beede zu Granada gewesen seynd / und geprediget haben. Zu diesem verlettert mich so gar der Görtliche Heil. Text selbst / der da sagt: Quem portaverunt in vecte duo viri. Ihrer zwey haben den grossen Trauben an einen Steck getragen. Josue und Caleb haben es gethan sagt der grosse Lehrer und Bischoff zu Meyland Ambrosius und darumen dan muß man zweyen die Ehr geben / so wohl zu Granada als bey dem Israelischen Volck. Mein doch dieses gleich wohl nicht / sonder dorten gebühret es dem Josue allein; da aber zu Granada allein dem Cæcilio. Dieses zu behaupten muß ich aller erst nachsehen / wie es hergangen / als Josue und Caleb an einem Psal oder Stangen / wie der gelehrte Oleaster bezeuget / die Trauben und Granatäpfel getragen haben / wie seynd sie wohl daher gangen; etwan neben einander; nein nit also / sonder nach ein ander / einer gieng vor der ander nach / einer sagt der grosse Augustinus, und macht mir damit die Sach richtig: einer hat dem Trauben / und denen Granaten den Rücken gewendet; der andere aber hat selbe allzeit vor sich gehabt / und niemahlen aus denen Augen gelassen. Ist deme nit also? nun aber begegne ich dem Einwurff mit eben diesem Text. Es ist nit ohne / unser grosse Heil. Apostel Jacob hat zu Granada geprediget / und zwar / vor dem Heil. Cæcilio. Er ist ihme vorgangen / anbey ist gleich wohl auch wahr / daß / daer die Hartneckigkeit dieser Stadt gesehen / er den verstockten Herren den Rücken gewendet habe / wie hat es aber Cæcilius gemacht? es ist nit in Abred zu stellen / er ist dem Heil. Apostel Jacob erst nachgefolgt / und nachgangen / allein sein Granada hat er nimmermehr / weder im Leben / weder im Todt aus dem Angesicht gelassen / bis er selbe gleichwohl als ein eigentliche Frucht seines Predig-Ambts / und seines Todts zu Christo IESU gebracht hat. Schliesslich demnach ist der Heil. Cæcilius allein der jenige / deme Granada ihr Glück schuldig ist. Er ist allein der Schutz-Herr und Patron / als wie vormahlen der Josue unter dem Israelischen Volck. Ihr absonderlicher Patron ist er / als der ihr von Anfang beygestanden / und bis ans End nimmermehr verlassen hat.

Nolite terri Jerusalem desecrari.

Num. 13

Amprof. serm. 72

Oleast. in 13. num.

August. in Pal. 3. & serm. 109. de temp.

Zwey